Krakauer Zeitung.

Nr. 166. Montag den 24. Juli 1865.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

IX. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 18. Juli d. J. dem Krakauer Kreisarzte Dr. Ignaz Krauß in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung taxfrei den Titel eines Medicinalrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennung:

Der Major Béla Freiherr Piret de Bihain, des Hußarenregiments Kurfürst von Hessen-Kassel Nr. 8, zum Oberstlieutenant im Regimente.

Uebersetzungen:

Der Oberstlieutenant Carl Kirchmayr, vom Infanterie-Regimente Freiherr v. Heß Nr. 49, zum Infanterie-Regimente Freiherr v. Gerstner Nr. 8, und

der Major Eduard Theuerkauf, vom 9. zum 2. Gendarmerie-Regimente.

Verleihung:

Dem Rittmeister erster Classe des Ruhestandes, Hermann Bartsch, der Majorscharakter ad honores.

Pensionirungen:

Der Festungscommandant zu Krakau, Generalmajor Johann Bittermann Edler v. Mannsthal, auf seine Bitte in den wohlverdienten Ruhestand unter gleichzeitiger Verleihung des Feldmarschallieutenantscharakters ad honores;

der Oberst Carl Mohr Edler v. Ehrenfeld, Commandant des 5. Feldjägerbataillons, auf seine Bitte;

der Oberstlieutenant Carl Leschke, des Infanterie-Regiments Freiherr v. Gerstner Nr. 8, und

der Oberstlieutenant Franz Butta v. Eichenwerth, des Infanterie-Regiments Freiherr von Paumgartten Nr. 76, beide auf ihre Bitte und mit Oberstenscharakter ad honores;

der Major Wilhelm Truzettel v. Wiesenfeld, des Infanterie-Regiments Freiherr v. Maroičić Nr. 7, auf seine Bitte und mit Oberstlieutenantscharakter ad honores;

der Major Carl Slatiński, des Infanterie-Regiments Friedrich Wilhelm Kronprinz von Preußen Nr. 20, und

der Major Philipp Opačić, der Militärgränzverwaltungsbranche.

In Folge der Allerhöchsten Patente vom 21. März 1818 und 23. December 1859 wird am 1. August d. J. um 10 Uhr Vorm. in den für die Verlosungen bestimmten Locale im Bancohause die 423. und 424. Verlosung der alten Staatsschuld vorgenommen werden.

Unmittelbar hierauf wird die 11. Verlosung der Serien des 5perc. Lottoanlehens vom Jahre 1860 stattfinden.

Von der k. k. Direction der Staatsschuld.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 24. Juli.

Zwischen Wien und Berlin fand in letzter Zeit ein lebhafter Depeschenwechsel statt. Um die Mitte dieses Monats wurde von Carlsbad aus nach Wien eine Depesche erlassen, in der Herr v. Bismarck in einer noch dringenderen Art, einer noch nachdrücklicheren Sprache als bisher Oesterreich aufforderte, zur Beseitigung der sog. Mitregierung in den Herzogthümern mitzuwirken. Das wäre denn also ungefähr die sechste Aufforderung zur Beseitigung des Augustenburgers. Darauf folgte alsbald eine sehr energische Abweisung der Bismarckschen Februar-Forderungen durch den Grafen Mensdorff. Das ist vielleicht schon die directe Antwort und Abfertigung der letzten Carlsbader Depesche, vielleicht nur eine indirecte, aber für jeden Fall läßt sie erkennen, wie die letzte Depesche empfangen und erwidert werden wird. Diese letztere Depesche scheint noch nicht beantwortet zu sein, aber auf vertraulichem Wege will man in Wien vernommen haben, daß der König die Dinge nicht auf die Spitze treiben will. Es ist jedenfalls von außerordentlicher Bedeutung, daß der König von Preußen in diesem Augenblicke unterwegs auf der Fahrt nach Gastein in Regensburg einen Ministerrath hielt (s. u.). Das „N. Allg. Volksblatt" meint, das Regensburger Conseil habe über die Weiterreise des Königs nach Gastein zu entscheiden gehabt. Der König ist indessen abgereist. Von einem Besuch Sr. Maj. des Kaisers in Gastein ist, wie versichert wird, in diesem Augenblick nicht die Rede. Ob überhaupt der Besuch stattfinden soll, soll von dem Ergebniß der jetzt schwebenden Unterhandlungen der beiden deutschen Cabinete abhängen.

Graf Bloome hatte vor seiner Reise von München nach Wien eine Conferenz mit dem von der Zusammenkunft, die er in Leipzig mit Herrn v. Beust gehabt, zurückgekehrten Herrn von der Pfordten. Nichtsdestoweniger scheint der Graf nicht in der Lage gewesen zu sein, hier bereits bestimmte Auskünfte über den von den Mittelstaaten beabsichtigten Schritt am Bunde geben zu können, denn wie verlautet, ist bisher weder die Formulirung des einzubringenden Antrages festgestellt, noch eine Vereinbarung darüber getroffen worden, von wem die Initiative ausgehen solle. Nur so viel verlautet im Allgemeinen, daß auf die Zulassung des Herzogs von Holstein zum Bunde und auf die endliche Einberufung der Stände gedrängt werden soll. Daß Oesterreich die mittelstaatlichen Schritte nicht hindern werde, versteht sich von selbst. Fast hat es den Anschein, als wäre der gemäßigte Ton der letzten preußischen Depesche, dem man einen einlenkenden Charakter beigemessen, nur darauf berechnet gewesen, Oesterreich momentan zu beschwichtigen, während die Angaben der officiösen Berliner Correspondenten hier den Verdacht erwecken, daß wirklich ein Putsch zunächst gegen den Herzog von Augustenburg im Schilde geführt werde, ein Verdacht, dessen sich hierselbst Personen, die sich sonst nicht leicht allarmiren lassen, nicht erwehren können. Bei einem Handstreich gegen den Herzog von Augustenburg, meint der Wiener Brief-Corresp. der „Schles. Ztg.", wäre in der That die militärische Ehre Oesterreichs engagirt; die Frage an der Elbe könnte leicht zu einer Antwort an der Oder führen.

Diese Aeußerung, welche wir auch in einer Wiener Correspondenz der „Hamb. B.-H." finden, scheint nur dem Streben zu entspringen, den Berliner Blättern im Säbelrasseln Concurrenz zu machen. Die „Wiener Abendpost" bemerkt: So empfindlich wir im Puncte der militärischen und staatlichen Ehre Oesterreichs auch sind: wie die Verhältnisse jetzt liegen, wird man schwerlich behaupten können, daß beide irgendwie als Pfand eingesetzt wären. Die österreichische Regierung hat es wiederholt abgelehnt, ihre Einwilligung zur Entfernung des Herzogs von Augustenburg aus den Herzogthümern zu geben, sie konnte sich darauf berufen, daß der Herzog sich kein Vergehen gegen die Landesgesetze habe zu Schulden kommen lassen, welches seine Entfernung hätte rechtfertigen können. Die militärische Ehre Oesterreichs hat sich damit sicher nicht engagirt. Da man den Fall, daß die preußische Regierung gegen den Herzog einseitig vorgehen würde, als einen äußerst unwahrscheinlichen, ja geradezu unmöglichen ansehen muß, so kann man von den Consequenzen, die ein solches Vorgehen allenfalls auch in diesem Puncte haben würde, ruhig absehen. Die Verhältnisse entsprechen, wie erwähnt, augenblicklich kaum den volltönenden Redensarten, mit denen man ihre Entwicklung zu illustriren liebt.

Das „Dr. J." bezeichnet die Mittheilung der „Const. Oest. Ztg.", daß die Freiherren v. d. Pfordten und v. Beust in Leipzig die Triasidee besprochen und dieselbe den eingetretenen Verhältnissen entsprechend, dahin modificirt haben, daß sie einen Bund der deutschen Mittel- und Kleinstaaten unter der Bezeichnung „Vereinigte Staaten Deutschlands" anstreben, als thatsächlich unbegründet.

Die Wiener Blättern entnommene Nachricht, daß die preußische Regierung damit umgehe, die österreichischen Kriegskostenforderungen vorschußweise zu realisiren, wird der „N. Preuß. Ztg." als völlig grundlos bezeichnet.

Herr v. Zedtlitz hat die sämmtlichen schleswig-holsteinischen Polizeibeamten angewiesen, nur in besonderen Fällen die Abhaltung von Volksversammlungen zu gestatten und es ist überdem ein Verbot gegen fernere Versammlungen mehrerer im nördlichen Schleswig bestehenden sogenannten geselligen Vereine erlassen worden. Gegen diese Anordnungen hat Freiherr v. Halbhuber im Namen des Wiener Cabinets Protest erhoben.

Wie bereits tel. erwähnt, theilt die Departements-Tidende ein unterm 1. April d. J. in Berlin aufgenommenes, in französischer Sprache abgefaßtes Protocoll mit, welches nähere Bestimmungen in Bezug auf einige Stipulationen des Friedensvertrages vom 31. October v. J. enthält. Dieses Protocoll bestimmt im Artikel 1, daß die ehemaligen Besitzungen des Herzogs von Augustenburg, insoweit sie nicht vor dem 16. November 1864 verkauft waren, sowie auch die Erbbuch-Einnahmen der Erbpachtshöfe, welche früher zu den genannten Besitzungen gehört haben, den Herzogthümern gehören in gleicher Weise, wie die in den Herzogthümern belegenen Staatsdomänen. Nach Artikel 2 sollen die noch nicht erlegten Kauf-Summen für die vor dem 16. Nov. 1864 veräußerten Besitzungen des Herzogs von Augustenburg, die Gravenstein'schen und deren Zubehör einbegriffen, an Dänemark zurückfallen; dasselbe soll der Fall sein hinsichtlich der Zinsen und der Capitalbeträge in so weit sie nicht bereits in die dänische Staatscasse eingezahlt worden sind. Artikel 3 bestimmt, daß die in Artikel XI des Friedensvertrages erwähnten Entschädigungen für die ehemaligen Besitzungen des Herzogs von Augustenburg den Herzogthümern nur insoweit zur Last fallen, als sie nach dem 16. Nov. 1864 zahlbar sind; dasselbe ist der Fall hinsichtlich der Zinsen und Abträge vom Capital und der Prioritätsschuld. — Nach dem vierten und letzten Artikel sollen die Summen, welche Beamte oder Privatleute in den Herzogthümern der dänischen Staatscasse schulden und die theils von Anleihen herrühren, welche die dänische Krone an Communen oder Beamtenstellen in den Herzogthümern gemacht hat, theils vom Verkauf von Staatsdomänen in den Herzogthümern, wie auch die Zinsen und Abträge, welche vor dem Beginn der Bundes-Execution, bez. der Feindseligkeiten bezüglich der Forderungen gezahlt worden sind, an Dänemark zurückfallen, insoweit Zinsen und Capital nicht bereits in die dänische Staatscasse eingezahlt sind.

Die Londoner „Pall-Mall Gazette" wärmt ihre Congreßnachricht abermals auf, trotzdem dieselbe allseitig dementirt wurde. Sie sagt: „Zwischen dem französischen Minister des Auswärtigen und den Herren v. d. Goltz und Metternich haben neuerlich Mittheilungen stattgefunden, in welchen Herr Drouyn de Lhuys bemerklich machte, daß verschiedene schwebende europäische Fragen, wie die schleswig-holstein'sche und die römische, ohne den von Frankreich vorgeschlagenen Congreß nicht zur Lösung gelangen würden. Frankreich bleibe dieser Ueberzeugung getreu und hoffe, daß die andern Mächte ebenfalls zu der Ansicht gelangen würden." Diese Nachricht soll wohl zu nichts anderem dienen, als den Rückzug der Pall-Mall Gaz. zu decken, welche ursprünglich behauptet hatte, daß die Mächte über den Congreß bereits so gut wie einig seien.

Ein Londoner Corr. der „Allg. Ztg." berichtet aus einer ganz zuverlässigen Quelle Folgendes über die Nachricht von einem Congreß und über die Stellung der Westmächte zu den Vereinigten Staaten: „Das hiesige „Foreign Office" hat das erste Wort von der behaupteten Erneuerung der Congreßvorschläge ans der continentalen Presse erfahren; eine Convention zwischen Frankreich und England in Bezug auf Amerika, oder wenigstens durch die Besorgniß vor einer Angriffspolitik der Vereinigten Staaten motivirt, existirt nicht. So viel ist positiv.

Die italienischen Journale dementiren die vom „Apennino" gebrachte Nachricht, daß die italienische Regierung eine officielle Congreß-Proposition erhalten habe.

In Florenz gibt man sich in officiellen Kreisen noch immer der Hoffnung hin, daß die gescheiterte Mission Vegezzi's seiner Zeit wieder aufgenommen werden würde und rechnet man diesfalls auf eine Vermittlung Frankreichs.

Der französische Botschafter in Rom, Graf Sartiges, hatte am 14. d. Mts. eine Audienz beim Könige Victor Emanuel in Valdieri und bringt man dieses natürlich mit der angedeuteten Vermittlerrolle Frankreichs in Verbindung.

Die Vorverhandlungen zwischen dem Vatican und Valdieri sind wieder in vollem Gange; es handelt sich jedoch dabei um die Beförderung Ratazzi's ins Amt, da die römische sowohl wie die französische Diplomatie bei diesem geschmeidigen Manne ihre Rechnung besser als bei Lamarmora zu finden hofft. Auch der König Victor Emanuel ist sehr für Ratazzi's „Gefälligkeiten" eingenommen. Der „K. Z." wird von Wien, 17. Juli, geschrieben: „In Bezug auf die Verhandlungen zwischen der Curie und dem italienischen Cabinete kann ich Ihnen aus vollkommen unterrichteter Quelle mittheilen, daß es jetzt die Curie ist, welche diese Verhandlungen aufgenommen sehen will. Das Gesetz über die Kirchengüter schwebt wie ein Damoklesschwert über der Curie und ihr Bestreben ist hauptsächlich darauf gerichtet, dieses Gesetz hintanzuhalten. Man weiß, daß Antonelli in fortwährendem Briefwechsel mit Conte Revel und Herrn Vegezzi steht und daß er zu verstehen gegeben hat, die Curie würde sich gern zur Fortsetzung der Verhandlungen herbeilassen, wenn das italienische Cabinet „purificirt" würde."

Die Depesche, durch welche die spanische Regierung Italien officiell anerkennt, ist bereits in Florenz eingetroffen. Die sonst übliche Notification der italienischen Regierung soll, wie ein Brüsseler Blatt wissen will, diesem diplomatischen Acte nicht vorhergegangen sein, officiöse Unterhandlungen haben die Herstellung der internationalen Beziehungen rascher den beiden Staaten vorbereitet.

Die Zusammenkunft des Kaisers von Frankreich mit der Königin von Spanien gilt als gewiß. Sie soll zu Anfang der letzten Decade des August stattfinden.

Nach Berichten aus Paris werden Spanien, Portugal, Italien, Schweden ebenfalls bei dem Seefeste vertreten sein. Der Prinz von Wales kommt nicht nach Frankreich.

Ein neuer „Tartar" ist im Anzuge. Er lautet: Ein Geschwader der Vereinigten Staaten wird in Kronstadt erwartet, um gemeinschaftlich mit der russischen ein „Flottenfest" zu bewerkstelligen, als Gegendemonstration gegen das englisch-französische Flottenfest in Cherbourg!! Unschuldiger aber wahrer ist die Nachricht, daß ein kaiserlicher Kammerherr, der Marquis de la Ferrieres, in den nächsten Tagen als Ueberbringer des Großkreuzes der Ehrenlegion für den Großfürsten-Thronfolger nach St. Petersburg abreisen wird.

In Bukarest wurde am 21. d. im Ministerium des Aeußern das ratificirte Auslieferungscartell zwischen Oesterreich und den Fürstenthümern ausgewechselt. Fürst Cusa ist über Czernowitz nach Ems abgereist. Fürz Cusa erließ vor seiner Abreise von Ruginosa eine Proclamation, in welcher er anzeigt, daß seine Gesundheit durch die vielen Regierungsgeschäfte und Sorgen für den Staat gelitten, so daß er zur Wiederherstellung derselben einer Kur bedürfe; der Fürst fordert gleichzeitig die Bevölkerung auf, sich während seiner Abwesenheit ruhig zu verhalten. Die Regierung ist während der Abwesenheit des Fürsten dem Ministerconseil übertragen.

Die „Patrie" erklärt die Nachricht der Pall Mall Gazette, daß Kaiser Maximilian die drei Provinzen Sinola, Sonora und Durango an Frankreich abtreten wolle, für vollkommen grundlos.

Aus Rio Janeiro wird unter dem 24. Juni gemeldet, daß die Differenz zwischen Brasilien und England demnächst auf eine für beide befriedigende Weise werde ausgeglichen werden.

Nachrichten aus Buenos Ayres vom 24. Juni zufolge ist der brasilianische General Pannero mit Landtruppen aus Corrientes zurückgekehrt, welches Flußgebiet von einer Abtheilung brasilianischer Kanonenboote blokirt wird.

Verhandlungen des Reichsrathes.

In der Sitzung des Herrenhauses vom Sonnabend wurden die vom Abgeordnetenhause eingelangten Gesetzentwürfe betreffend die Bahn Prag-Rakonitz-Eger und die Bahn Katschitz-Saaz-Komotau über Antrag des Präsidenten der für die Kaschau-Oderberger Bahn eingesetzten Commission zugewiesen.

Nach erfolgter dritter Lesung des Gesetzentwurfes betreffs der Josephstadt-Schwadowitzer Eisenbahn wird zum Bericht der gemeinschaftlichen Conferenzcommission über die Differenzen des Finanzgesetzes geschritten.

In der Generaldebatte nimmt das Wort Se. Eminenz Cardinal Rauscher, um auf die Finanzlage des Reiches, wie sie sich gestalten dürfte, einen Blick zu werfen.

Es wird zur Specialdebatte geschritten und das Finanzgesetz für das Jahr 1865 übereinstimmend mit den vom Abgeordnetenhause in seiner gestrigen Sitzung gefaßten Beschlüssen ohne Debatte angenommen und in dritter Lesung zum Beschluß erhoben.

Auf der Tagesordnung steht noch der Bericht der Commission über die von dem Grafen Leo Thun aus Anlaß des Finanzgesetzes zu fassende Resolution betreffend die Erhöhung der Steuern und die Benützung des öffentlichen Credits.

Der Commissionsbericht beantragt Tagesordnung. Windischgrätz, Salm, Colloredo sprechen für Thun's Antrag, Lichtenfels, Rauscher für den Commissionsantrag. Thun vertheidigt seinen Antrag und bekämpft die Ausführung des Commissionsberrchtes auf das eingehendste. Plener vertheidigt die Finanzverwaltung gegen den Vorwurf der Planlosigkeit und schildert die Finanzlage bei Eintritt des gegenwärtigen Ministeriums. Er sagt: die Herstellung der Valuta werde die Folge der Bankacte sein, diese aufrechtzuhalten sei Ehrenpflicht für Oesterreich. Er hebt hervor, daß die Regierung mit der letzten Creditsvorlage auch den Plan zur Herstellung des Gleichgewichtes für Ende 1866 ausgearbeitet habe. Gegen Thun's Resolution sprechend, sagt Plener: Die Resolution sage nichts anderes als: Das Haus möge beschließen, daß es in Zukunft etwas beschließen werde.

Der Antrag der Commission (Uebergang zur Tagesordnung) wird mit großer Majorität angenommen.

Nächste Sitzung Freitag.

Es heißt, wie ein Wiener Telegramm der „Bohemia" meldet, daß die Rumburg-Warnsdorfer, die Rudolfs- nnd die Lemberg-Tarnopoler Bahnvorlagen die kaiserliche Sanction erhalten und noch erledigt werden, hierauf werde die Session geschlossen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 22. Juli. Se. Majestät der Kaiser hat heute Vormittags Audienzen ertheilt und hiebei auch den FZM. Grafen Coronini-Cronberg empfangen.

Nach Briefen aus Ischl wird Ihre Majestät die Kaiserin spätestens am 26. d. von Kissingen dort eintreffen.

Ihre k. Hoheiten Kronprinz Rudolf und Prinzessin Gisela werden noch sechs, wenn es die Witterung gestattet, auch acht Wochen in Ischl verbleiben.

Ihre k. Hoheiten Herr Erzherzog Franz Carl und Frau Erzherzogin Sophie werden am Dinstag nach Salzburg abreisen und sich am Freitag nach Ischl begeben. Die Dienerschaft und das Gepäck geht heute bereits nach Ischl.

Ihre Majestät die Königin-Wittwe von Neapel wird am Montag von Schönbrunn nach Brandeis zum Besuch der toscanischen Familie reisen und in einigen Tagen wieder hier eintreffen.

Die Nachricht, daß in Carlsbad die Verlobung des Prinzen von Hanau mit der Prinzessin von Lippe unter den Auspicien des Königs von Preußen stattgefunden habe, stellt sich als eine irrige heraus.

Dem „Pester L." wird aus Wien telegraphirt, daß Graf Anton Forgach zum Minister ohne Portefeuille ernannt wird.

Fürst Cusa wird erst auf seiner Rückreise von Bad Ems, wo derselbe am Montag eintrifft, Wien besuchen.

Der Herr FML. Freiherr v. Gablenz wird nächster Tage Paris verlassen und den Rest seines Urlaubs in der Schweiz zubringen.

Der preußische Gesandte Baron Werther ist vorgestern Abends mittelst Westbahn zum Empfange des Königs von Preußen nach Salzburg gereist.

In Ischl hat am 21. d. eine Feuersbrunst, welche in einem Stalle neben dem Hotel „Elisabeth" ausgebrochen ist, einen bedeutenden Theil des Marktes in Asche gelegt. Berichte vom 22. d. melden: 22 Häuser sind abgebrannt. Das Feuer ist begränzt, die vollkommene Dämpfung vor drei Tagen nicht zu erwarten. Der Pfarrhof, die Kirche, das Salinenamt und Bezirksamt sind gerettet, 11 Spritzen sind in Thätigkeit. Bevölkerung sehr thätig; Schade sehr groß.

Der Landesausschuß des Königreichs Böhmens beschloß in einer seiner letzten Sitzungen in Folge des vom Dr. Rieger im böhmischen Landtage gestellten Antrages auf Aenderung der Landtagswahlordnung, statistische Vorerhebungen pflegen zu lassen.

Wie aus Aram gemeldet wird, ist der Erzbischof kürzlich in Lebensgefahr gewesen. Se. Eminenz der Cardinalerzbischof war am 19. d. Nachmittags auf der Fahrt nach Jurjaves in offenbarer Lebensgefahr, indem die Pferde scheu geworden und die Zügel rissen. Es gelang jedoch dem Kutscher, der sich den Pferden muthig entgegenwarf, dieselben zum Stehen zu bringen.

Die von Sr. Majestät dem Kaiser bewilligte Abhaltung der Synode der griechisch-orientalischen Bischöfe wird am 15. August eröffnet werden. Zum k. Synodal-Commissär wurde GM. Freiherr Philipovich v. Philipsburg ernannt.

Den englisch-französischen Seemanövern werden auch die Zöglinge der Seeschule von Pola am Bord des „Erzherzog Friedrich" beiwohnen.

Die Congregation des Fiumaner Stadtmunicipiums hat den Contreadmiral v. Tegetthoff zum Ehrenbürger der Stadt Fiume einstimmig ernannt.

Deutschland.

In der Bundestags-Sitzung vom 20. Juli dauerten die früher gemeldeten Substitutionen fort. Zur Anzeige kam, daß Preußen den geh. Regierungsrath Windhorn und (für technische Fragen) den Professor Magnus, von Württemberg, daß es den Director Steinbeiß in die (am 20. zusammentretende) Commission für Einführung gleichen Maßes und Gewichtes abordnet. — Baiern notificirte, daß es das Gesetz gegen den Nachdruck mit einigen Modificationen unter dem 28. Juni publicirt habe. — Vom Militärausschuß wurde die Standesübersicht über die Bundesarmee überreicht. — Schließlich erfolgte die Erneuerung der Executions-Commission; als neue Mitglieder treten in dieselbe ein Hannover und Württemberg, die beiden austretenden Mitglieder, Königreich Sachsen und Großherzogthum Hessen, werden zu Stellvertretern ernannt.

Die „Kieler Zeitung" vernimmt, daß in Friedrichsort von den Preußen Vorbereitungen getroffen werden, um die Festung demnächst mit schweren Geschützen zu armiren.

In Hamburg ist zur solennsten Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph ein Comité zusammengetreten.

Prinz Noer, Onkel des Herzogs Friedrich von Augustenburg, ist in Beyrut gestorben.

Am 17. d. sind sämmtliche Bischöfe Baierns zu der angekündigten Conferenz in Passau eingetroffen. Die Conferenz sollte mehre Tage dauern.

Ueber den weiteren Verlauf des Schützenfestes in Bremen ist mitzutheilen, daß die Festfreude endlich am 20. d. durch eine heilsame Abkühlung der Temperatur wieder geweckt wurde. Am 20. früh sind sogar einige Regentropfen gefallen. Um den durch die mangelhafte Einrichtung der Telegraphie auf dem Festplatze verlorenen Schießtag wieder einzubringen, soll am nächsten Sonntage (!) das Scheibenschießen fortgesetzt werden. Bei den Festmahlen werden noch immer die unvermeidlichen Toaste meist von eben so unvermeidlichen Rednern ausgebracht, aus denen nur wenige Hervorragenderes leisten. Nachzutragen ist hier noch die (mit einigen Worten schon berührte) Rede des Holsteiners May, die am Montag gehalten worden ist. Der „Köln. Ztg." schreibt man darüber vom Festorte Folgendes: ....Das Stärkste, was Preußen geboten wurde, war das rhetorisch-catilinarische Auftreten des großen Bundes- und Schützenbruders, nebensächlich Redacteurs der Schleswig-Holsteinischen Zeitung in Altona, Herrn May. Dieser kleine Mann berechtigte den Redacteur eines Bremer Blattes allerdings zu dem Bonmot: „Der May ist gekommen, die Reden schlagen aus." Und wie schlug dieser grüne Mai aus! Fünf Minuten außer dem Trommelwirbel hatte das Comité den einzelnen Rednern gegeben. Nun trat dieser Apostel des Düsternbrooker Zukunftshofes auf und stentorte uns vor, daß es mit dem verrathenen Bruderstamme eigentlich beim Alten, das heißt beim Verrath, geblieben sei. Von der kindischen Art dieser und jener Preßorgane zeugt es, daß der Redner den „Herzog" stets als „Angestammten" bezeichnete und als einen Mann, der die Eide der Schleswig-Holsteiner eingesogen habe. Ist denn Deutschland eine Wüste, in der jedes Wort des Predigers „Vernunft" ungehört verweht? Leider fand der Redner nicht die Abfertigung, die er verdient hatte. Der preußische Gegen-Redner (Ménard aus Bromberg) war der peinlichen Aufgabe durchaus nicht gewachsen. Es fiel diese Episode aus der unaufhörlichen Schmerzensgeschichte um so trauriger auf, als die vorangegangenen Redner zum größten Theile allerdings so gesprochen, daß es sich lohnte, ihre Reden anzuhören. Die Süd- und Mitteldeutschen bejubelten alle Worte der preußenfeindlichen Redner.

Demselben Blatte schreibt man unter dem 18. d.: Nun noch einige Worte über die „Rederei" des heutigen und der vorangegangenen Tage. Die politische Klimax hat sich trotz abnehmender Hitze seit dem ersten Tage gewaltig gesteigert, Herrn May aus Altona und dem schwäbischen Redner des gestrigen Banketts, Dr. Mayer aus Stuttgart, entgegnete heute Dr. Alexander Meier, Mitredacteur der „Weser-Zeitung". Er hob, von der Stimmung, wie sie in Bremen herrsche, ausgehend, hervor, wie es wünschenswerth für Deutschland sei, die Centralisation unter einer großen Macht zu haben, schon um der Flotte willen und des deutschen Landesschutzes im Norden. Dr. Hahndorf von Kassel empfahl Hessen der fortgesetzten Theilnahme Deutschlands. Ein Herr aus Buxtehude brachte einen Toast auf die Freiheit aus.

Zum Schluß noch folgendes charakteristische Stück aus dem Festberichte der „K. Z.": Auch auf dem Volksbelustigungs-Platze herrscht stets das regste Treiben, und namentlich in später Abendstunde bewegen sich die Schützenbrüder und „Festgesoffen" — eine ungemein verbreitete und gebräuchliche Titulatur — in großen Schaaren und kleineren Trupps dorthin. Die liebenswürdige Collegin Hamburg hat in schwesterlicher Sorgfalt mindestens vierundzwanzig Cafés chantants mit ihren renommirtesten Schönen beschickt, und die wunderbarsten Weisen werden in den fabelhaftesten Costümen aus der „Schweizer Heimath" und sonstigen, mit den verlockendsten Namen belegten Localen losgelassen. Verschiedene Kunst-Cabinette, in denen außer allen möglichen welthistorischen Ereignissen „die schönste Dame der Welt", ferner „Flora", die schöne Rheinhändlerin, die „Geheimnisse der Freimaurer", die von Paris bei Nacht und andere sonst sehr verschleierte Geheimnisse dem Publicum gezeigt werden; Carroussels mit vollständigem Orchester, Polichinelkasten, Verkaufs-Lotterie-Buden machen den Jahrmarktsschwindel auf dem Platze sehr belebt.

(Das erste deutsche Sängerbundesfest in Dresden). Aus Dresden wird geschrieben: In allen Gassen und Straßen der Residenz herrscht ein Treiben, als gälte es, den sämmtlichen Monarchen Europa's einen glänzenden Empfang zu bereiten. Die Festhalle ist ein Prachtbau, 100 Klafter lang und 80 Klafter breit, mit grünem Reisig und 20,000 Fahnen aller Städte und Länder decorirt, enthält 50,000 Sitzplätze, 200 Logen und 5000 Stehplätze. Die Halle wird durch 10,000 Gasflammen erleuchtet. Wie außerordentlich die Theilnahme an diesem Feste ist, beweist, daß heute Plakate mit riesigen Lettern verkündeten, daß bereits sämmtliche Logen nnd Sitze für die Festhalle vergeben sind. Rings um den Festplatz befinden sich nahezu an 840 Zelte, in welchen man Erfrischungen jeder Art erhalten kann. Bei der Festhalle hält die Dresdner Turner-Feuerwehr Wache; ferner ist ein großes Departement nächst der Festhalle bestimmt, während des Sängerfestes täglich 40 Doctoren und eine Apotheke zu beherbergen. Die Zahl der hier eintreffenden Sänger wird mit mindestens 20,000 bezeichnet, da eine solche Anzahl Sängerkarten bereits versendet wurden.

In Dresden ist am 21. d. der in letzter Zeit vielgenannte Hofopernsänger Schnorr-Caroldsfeld (Wagners Tristan) am Typhus, in Berlin Frl. Mathes, vom Hofoperntheater am Gehirntyphus gestorben.

Eine Privat-Depesche der „Const. Vorstadt-Zeitung" aus Dresden, 21. Juli, meldet: Soeben langten mit dem Dampfboote die Wiener Sänger, 200 an der Zahl, hier an. Eine unzählige Menschenmenge empfing dieselben am Landungsplatze. Enthusiastischer Jubel. Der Einzug nach dem Festplatze faud in solenner Weise statt. Ein wahrer Blumenregen von schönen Händen ergoß sich über die Sänger. Abends findet ein Ständchen zu Ehren der Wiener Gäste statt.

Eine Privat-Depesche der „Const. Vorstadt-Zeitung" aus Dresden, 22. Juli, Abends 6 Uhr, meldet: Unter einem Andrange von 60.000 Menschen fand soeben der Fahnenzug nach dem Festplatze statt, 140 Fahnen flatterten unter den Klängen von 6 Musikbanden. Während des Zuges wurden die Fahnen bekränzt, alsdann in der Festhalle aufgestellt. Am Festplatze Tages über Musik. Tausende von Menschen anwesend, Abends officielle Begrüßung in der Festhalle. Morgens Weihe der Bundesfahne. Festrede: Dr. Frick:, 5 Uhr erste Hauptaufführung. Der königl. Hof wird anwesend sein.

Wie der „Rheinischen Zeitung" aus Köln gemeldet wird, hat Herr Classen-Kappelmann private Einladungen zu dem auf Sonnabend im Gürzenich anberaumten Diner, so wie zu der Rheinfahrt, welche Sonntag stattfinden soll, erlassen. Für die Benutzung des Gürzenichsaales und sieben großer Dampfboote hat Herr Classen-Kappelmann persönlich contrahirt. Der Polizei-Präsident, versichert dasselbe Blatt, habe eröffnet, daß auch das Privat-Diner nicht geduldet werden würde.

Die „Kreuzztg." schreibt über das Abgeordnetenfest: Die ganze Angelegenheit scheint bestimmt, die Auffassung und Behandlung des Vereinsrechtes auch von Seite der Regierung in wichtigen Beziehungen weiter zu entwickeln und zu firiren, wie alles wirkliche politische Leben sich vornehmlich in der Praxis ausbildet. Bei weiterer Erörterung, betreffend die Verbindung des Comité's mit politischen Vereinen, wird ferner das Wesen der Fractionen des Abgeordnetenhauses, insoferne dieselbe ihre Existenz außerhalb der Session fortzusetzen streben, den Vereinsgesetzen gegenüber in Betracht kommen müssen.

Aus Köln, 21. d., wird tel. gemeldet: Auf Veranlassung des Oberprocurators fanden heute Haussuchungen bei Classen-Kappelmann und bei dem Bürger Kaulen statt, weil das als politischer Verein aufgelöste Festcomité fortgefahren habe, als solches zu fungiren. Verschiedene Druck- und Schriftstücke, so wie die Festkarten, wurden mit Beschlag belegt. Der Polizeipräsident hat das von Classen-Kappelmann angekündigte Privatdiner im Gürzenichsaale auf Grund des §. 16 des Vereinsgesetzes untersagt.

Das Centralfestcomité in Bremen hat die preußischen Abgeordneten eingeladen, das Abgeordnetenfest in Bremen zu feiern, indem es denselben die Festhalle zur Verfügung stellte. Das Wohnungscomité hat allen Wohnung angeboten.

In Regensburg fand am 21. d. während der Durchreise des Königs von Preußen unter dessen Vorsitz ein Ministerconseil statt, wozu sämmtliche preußische Minister und der preußische Botschafter am französischen Hofe Graf v. d. Goltz berufen waren.

Frankreich.

Paris, 20. Juli. Der Kaiser ist glücklich in Plombières angekommen und soll dort eine Zusammenkunft mit seinem Vetter, dem italienischen Diplomaten Marchese v. Pepoli, haben. Die Kaiserin Eugenie und ihr Sohn sind heute nach Fontainebleau abgereist, der letztere soll zwar noch sehr blaß ausgesehen haben, aber doch wieder ganz genesen sein; man weiß jetzt, daß er einen Cholera-Anfall gehabt hat. Der „Moniteur" druckt ohne Zusatz die Note des Abend-„Moniteur" ab, durch welche die Congreß-Gerüchte dementirt werden. Die strikenden Steinmetzen arbeiten wieder, weil die Unternehmer sich entschlossen haben, den geforderten höheren Tagelohn von 6 Fr. 50 Centimes zu zahlen. — Der Herzog von Aumale hat eine Broschüre geschrieben als Antwort auf die Ideen des Kaisers in seiner Schrift über Algerien, die wohl nicht im Ganzen, aber doch theilweise dem verbannten Prinzen bekannt geworden ist. Es soll schon Befehl gegeben worden sein, die Verbreitung dieser Broschüre in Frankreich zu verhindern. Die betreffende Commission hat sich für die Freiheit des Bäckergewerbes gegen Haußmann erklärt. — Obwohl die Subscription auf die Stadtanleihe erst am 25. d. M. beginnt, ist der Andrang zu den Banquiers bereits so groß, daß schon jetzt eine bedeutende Ueberzeichnung sicher ist. Die Bank kündigt an, daß sie 60 pCt. Vorschuß auf die Actien zu geben bereit sei.

Der „Moniteur" erörtert sehr eingehend das englische Project chinesischer Eisenbahnen, woron er sich große Dinge für Ostasien und für den europäischen Handel mit den Sitzen des Theegeschäfts und der Seidenindustrie im Reiche der Mitte verspricht.

Ueber die algerischen Angelegenheiten bemerkt der Pariser Correspondent des Staatsanzeigers für Württemberg: „Der Kaiser ist ausschließlich mit der algerischen Frage beschäftigt und hat seine Memoiren darüber in einer Weise umgearbeitet, daß, wenn ein Journalist es sich herausnehmen würde, Frankreichs in Algier befolgte Politik in ähnlichen Ausdrücken zu tadeln, er augenblicklich vor die Tribunale geladen würde. Die Heilmittel im Allgemeinen zur Verbesserung der Lage sind nach Ansicht des Kaisers zu suchen: 1) in einer Veränderung der Communalverfassung der Araber; 2) in einer Trennung, welche zwischen den Arabern und Colonisten bewerkstelligt werden sollte; 3) in einer Handelsfreiheit auf breitester Basis für Algier; 4) in einer Reduction der Occupationsarmee von 75,000 auf 45.000 Mann; 5) in der Herbeiziehung von deutschen und schweizerischen Auswanderern, welche von Amerika abzulenken und für Algier zu gewinnen wären."

Spanien.

Der Bischof von Tarazona wird wegen seines Protestes gegen die Anerkennung Italiens vor den Staatsrath gestellt werden auf Grund des Art. 304 des Strafgesetzbuchs, welcher lautet: „Jeder Geistliche, der in einer Predigt, Rede, in einem Pastoralbriefe oder in einem anderen veröffentlichten Document irgend ein Gesetz, ein Decret, eine königliche Ordonanz oder eine Anordnung der Obrigkeit als der Religion zuwider tadeln wird, soll zur Verbannung verurtheilt werden."

Die Frage in Betreff San Domingo's, die zur Zeit der Berathung der Verzichtleistung auf diese Insel einen so stürmischen Protest des Marschalls O'Donnell hervorrief, hat nun eine thatsächliche Erledigung gefunden. Nach den letzten Nachrichten von dort hatten die Truppen die Insel verlassen. Bei Räumung Monte Christo's sprengten sie die Forts San Pedro und San Francisco und andere Festungswerke, die sie selbst angelegt hatten, in die Luft. Kaum waren die Truppen eingeschifft, als sie einen Reiterzug in die Stadt einbiegen sahen, der die Gebäunde, die soeben von den Spaniern bewohnt worden waren, anzündete. Viele dominikanische Familien, die sich stets als die Anhänger Spaniens gezeigt hatten, verließen die Insel aus Furcht vor der Rache ihrer Landsleute, wenngleich bekanntlich der Verzichtleistungsvertrag ihre Sicherheit garantirt.

Belgien.

In Brüssel wurde am 22. d. das Thronbesteigungsfest mit einem Tedeum in den Kirchen zu St. Michael und zur heiligen Gudula gefeiert. Der Herzog von Brabant, der Graf von Flandern wohnten mit ihren Gemalinen dem Gottesdienst bei, desgleichen die Minister, Chazal ausgenommen, und zahlreiche andere Notabilitäten. Gestern wurde zur Geburtstagsfeier Victor Hugo's, der sich eben hier befindet, von seinem Verleger Lacroix ein Bankett veranstaltet, zu welchem viele Freunde des Dichters aus Paris eintrafen.

Das Befinden des Königs von Belgien hat sich zum Schlimmsten gewendet, seit einigen Tagen glaubt er sein Ende selbst nicht mehr fern.

Wie aus Brüssel geschrieben wird, hat die zweite Kammer das Amendement des Hrn. Orts, vom künftigen Jahre ab nur diejenigen, welche lesen und schreiben können, zur Wahlurne herbei zu lassen, in namentlicher Abstimmung mit 47 gegen 23 Stimmen abgelehnt. Alle Minister (mit Ausnahme des Herrn Ronier, der sich des Votums enthielt), die der Fahne des Hrn. v. Theux treu gebliebene Fraction der Majorität, welche mit dem Ministerium geht, stimmten dagegen, die vorgeschrittene Linke und das rechte Centrum Dechamps'scher Färbung dafür.

Großbritannien.

(Atlantisches Kabel.) Von Valentia (Irland) 19. d. trifft die telegraphische Nachricht ein, daß der „Great Eastern" Morgens in Sicht gekommen ist und nun etwa 4 Seemeilen von der Küste entfernt lag. Mit ihm ist der Tender „Caroline" angelangt, welcher das Ufer-Ende des Kabels an Bord hat. Der „Great Eastern" hat in den ersten Tagen eine gute, freilich langsame Fahrt gehabt; selten legte er eine größere Strecke als sechs und einen halben Knoten in der Stunde zurück. Die beiden letzten Tage, Montag und Dinstag, waren jedoch ziemlich rauh, die See ging hoch und der Wind war ungünstig. Das Kabel ist im besten Zustande. Die „Caroline" wurde von ihrem riesenhaften Bruder auf der Höhe von Lands End angetroffen und bis nach Valentia ins Schlepptau genommen. Die Witterung war noch zu stürmisch, als daß sie erlaubt hätte, schon mit der Legung des Uferendes zu beginnen, doch glaubt man mit dieser Einleitung des großen Unternehmens am Sonnabend fertig sein zu können. Bis dies geschehen, wird der „Great Eastern" in der etwa 50 Meilen südlich von Valentia gelegenen Bucht von Bantry ankern, um darauf nach Valentia zurückzukehren, und, neben der „Caroline" liegend, die Einflechtung des Uferendes mit dem Seekabel herzustellen, eine Arbeit, welche etwa sechs Stunden in Anspruch nehmen wird. Bei günstigem Wetter — das meteorologische Bureau glaubt uns freilich auf starke Westwinde vorbereiten zu müssen — wird das Riesenschiff dann ohne Verzug seine folgenschwere Reise antreten, begleitet von den Schiffen „Terrible" und „Sphinx". Die beiden letzteren sind auch schon vor Valentia angekommen.

Den Officieren der französischen, österreichischen und türkischen Schiffe, welche im Sund vor Anker liegen, geben die Officiere der britischen Armee und Flotte in Plymouth und Devonport morgen einen Ball, an welchem außer der Aristokratie der Umgegend auch der Prinz von Wales mit seinem Wirthe, dem Earl von Mount-Edgcumbe, der Herzog von Somerset und mehrere andere Lords der Admiralität theilnehmen werden.

Dänemark.

Die dänische gelbe „Garde," welche zur unmittelbaren Verfügung des Königs steht und die eigentliche königliche Leibwache bildet, auch verhältnißmäßig beträchtliche Unterhaltungskosten fordert, wird binnen kurzem aufgehoben werden.

Italien.

Nach Berichten aus Florenz vom 22. d. hat sich eine große Anzahl hervorragender Parteiführer über erfolgte Einladung des Königs nach der Villegiatur Valdieri begeben. Man glaubt, es handle sich daselbst um die Bildung eines Cabinets Ricasoli-Rattazzi.

Einer Meldung aus Modena zufolge hat der sog. Prinz Crouy-Chanel seinen Proceß, den er gegen den Herzog von Modena wegen seines Fürstentitels führte, in erster Instanz verloren und nun an das Obergericht appellirt.

Rußland.

Ueber das neue Recrutirungsgesetz in Polen wird der „N. Pr. Z." aus Warschau vom 13. d. geschrieben: Das kais. Manifest über die im Herbste d. J. im Königreich Polen vorzunehmende Militär-Aushebung ist ein eben so merkwürdiges als wichtiges Actenstück und hat verdientermaßen im ganzen Lande den vortheilhaftesten Eindruck hervorgebracht. Auf den liberalsten Grundsätzen basirt, kann es nur im Sinne aller bedeutsameren Regierungshandlungen Alexanders II., als ein höchst folgenreicher Fortschritt betrachtet werden, welcher den bisher in Polen seit fast einem Jahrhundert bestehenden Unfug ein- für alle Mal abschließt, zugleich die freilich unerläßliche, aber zweifelsohne drückendste Abgabe der Militärpflicht von jeder Willkür befreit und auf den sie einzig mildernden Rechtsboden zurück versetzt. Bekanntlich bestand die Recrutirung in Polen bis jetzt nur in der sogenannten Branka, eine Abart der englischen Matrosenpressung, die als trauriges Ueberbleibsel der sogenannten guten altpolnischen Zeit allen oftmals wiederholten Versuchen der russischen Regierung trotzte, da dieselbe stets vergeblich bemüht war, diese wichtige Maßregel einem humaneren Princip zu unterwerfen, namentlich ein System unparteilicher Billigkeit hineinzubringen. So nahe auch mehrmals der Erfolg dieser Bemühungen bevorzustehen schien, so scheiterte er dennoch an dem Particularismus unserer Slachta und der wohlhabenderen Classen unserer Bevölkerung, an der Bestechlichkeit des Beamtenthums, an der Sprödigkeit der zumal durch die niedere und Klostergeistlichkeit aufgewiegelten unteren Volksschichten, welche nur dem Zwange nachzugeben sich herbeilassen wollten und keinen Begriff davon hatten, daß die Erfüllung der Militärpflicht eine der ersten Pflichten des Staatsbürgers und Unterthans sei. Widerspenstigkeit gegen das betreffende Gesetz, böswillige Verbergung, Desertion, Selbstverstümmelung, — das waren die unausbleiblichen Folgen dieser unseligen Einrichtung, die nach kaum vorhergegangener Aufnahme des Leutebestandes (der sogenannten Delegation und Superrevision) die Bezeich-

neten, meist noch in viel größerer Anzahl, als nöthig war, gleich Verbrechen bei Nacht und Nebel aus ihren Betten holte und bis auf Weiteres in förmliche Gefängnisse warf. Als nach dem Pariser Frieden die Militäraushebung auf einige Jahre sistirt wurde, um dem Lande Zeit zu lassen, sich von den durch den Krieg geschlagenen Wunden zu erholen, benutzte der damalige Statthalter von Polen, Fürst Gortschakoff, die ruhige Zwischenzeit, um dem Kaiser einen Gesetzentwurf zur Genehmigung vorzulegen, kraft dessen die Branka von nun an durchs Loos ersetzt werden sollte, ein Modus, der bekanntlich schon lange in fast allen Ländern, wo die Militärpflicht nicht, wie in Preußen, allgemein ist, die barbarische Preßsung ersetzt hat. Das neue Gesetz wurde promulgirt, doch kaum kam es im Jahre 1863 unter dem specifisch polnischen Regiment des Marquis Wielopolski wieder zu der nach langer Unterbrechung ersten Rekrutirung, als die beliebte Methode der Branka, d. h. der heimlichen und gewaltsamen Zwangsaushebung wieder ihre Anwendung fand. Von diesem Ereignisse an, welches (beiläufig gesagt) als Vorwand zu einem aufständischen Losungsworte benutzt wurde, war der Kaiser ernstlich darauf bedacht, mit dem alten System unwiderruflich zu brechen, und während bei den zwei letzten im Kaiserreich verfügten Recrutirungen das Königreich aus Rücksicht auf die traurigen Zeitläufe verschont blieb, erhielt der Statthalter Graf Berg die Weisung seines Monarchen ein betreffendes Gesetz auszuarbeiten, welches den bisherigen Mißbräuchen definitiv ein Ende machen und der Ausübung der Militärpflicht ihren widerwärtigen Preßzwang benehmen sollte. Dies ist geschehen und unter der eifrigen persönlichen Leitung und Mitwirkung unseres Statthalters ist der Entwurf zu einem kaiserlichen Manifest zu Stande gekommen, welches nunmehr, da zu Ende des laufenden Jahres eine Rekrutirung für Polen in Aussicht steht, von Sr. Majestät ausgefertigt und sanctionirt worden ist. Ich habe wohl nicht zu viel gesagt, wenn ich im Eingang behauptete, daß das neue Gesetz auf den breitesten liberalen Grundlagen basirt sei, indem durch dasselbe nicht allein die Ziehung durchs Loos von Seiten der Conscribirten als alleiniger Modus zur Bezeichnung der Neuauszuhebenden eingesetzt wird, sondern auch persönliche Stellvertretung und Loskaufung bewilligt ist, nebenbei aber noch eine Anzahl von Exceptionen aller Art stattfindet, die sämmtlich für Wissenschaft, Kunst, Industrie, überhaupt für Hebung der Allgemeinbildung und des öffentlichen Wohlstandes, die redlichsten und eifrigsten Absichten der Regierung bezeugen. (Wir haben diese Befreiungen schon näher mitgetheilt. D. Red.) Künstler, Studenten und Schüler aller öffentlichen Lehranstalten, ja selbst junge Leute, welche dieselben mit Auszeichnung durchgemacht, Techniker u. s. w. sind militärfrei und hat die ganze Anwendung der Gesetzesvorschriften schon durch die darin verfügte Zusammensetzung der betreffenden Commissionen aus Beamten der verschiedensten Behörden und Gemeinde-Abgeordneten den humansten Anstrich erhalten. Einige dieser einzelnen würden in jedem noch so weit vorgeschrittenen Lande als Fortschritt betrachtet werden. Die Standesausnahmen sind freilich theilweise bis jetzt noch erhalten, doch jedenfalls bedeutend vermindert! dagegen haben confessionelle Unterschiede jeder Art durchaus ihre Bedeutung verloren, so daß die von unserer Regierung in so mancher anderen Rücksicht angebahnte bezügliche Gleichstellung auf diesem Felde bereits vollständig erfolgt ist. Es ist dieses ganze Gesetz ein neuer Beweis, daß der Kaiser sich durch die traurigen Begebenheiten der letzten Jahre von der unaufhaltsamen Verfolgung des einmal gesteckten erhabenen Zieles durchaus nicht hat abwendig machen lassen und daß er jede Gelegenheit wahrnimmt, um die wiederholten huldreichen Versicherungen väterlicher Gefühle, die er auch für seine verirrten polnischen Unterthanen hegt, durch Gnade und Milde aller Art zu bethätigen.

Wie der „Pos. Z." geschrieben wird, ist mehreren von Murawieff ins Innere Rußlands verschickten Personen die Heimkehr gestattet, auch sind drei Edelleuten die vom früheren Generalgouverneur confiscirten Güter zurückgegeben worden. Unter diesen befindet sich ein Gutsbesitzer, wegen dessen der seinerzeit von Murawieff mit der Exmittirung beauftragte russische Oberst Strafe zahlen mußte. Er hatte nämlich dem zu Exmittirenden bei der Abnahme des Guts die Equipage, einige Kühe, verschiedene Getreide- und Lebensmittel-Vorräthe ꝛc. belassen. Als er nun von seiner Mission zurückkehrte und dem Generalgouverneur Murawieff die betreffende Meldung erstattete, erzählte er diesem auch wahrheitsgetreu sein Verfahren. Der General hörte den Bericht ruhig an, notirte sich aber genau die dem Exmittirten belassenen Gegenstände, trat dann an den Obersten heran und sagte: Ich danke Dir, Du hast als Mensch brav gehandelt, und ich lobe den Menschen; dem russischen Obersten aber, der gegen den erhaltenen Befehl gehandelt, erkenne ich eine Strafe von 1150 Silber-Rubel zu, die er innerhalb 24 Stunden erlegen wird." Die Strafe wurde bezahlt. Jetzt hat der betreffende Edelmann seine Besitzungen zurückerhalten und dem Obersten ist auf höchsten Befehl der Betrag der gezahlten Strafe baar zurückerstattet worden.

Laut kaiserlichen Ukas vom 11. d. wurde auf Vorschlag des Statthalters Grafen Berg der Radomer Civilgouverneur, Generalmajor Fenshave, seines Dienstes enthoben und an dessen Stelle der Oberst des Generalstabes Anuczyn ernannt.

Auf die vom Kaiser von Rußland bestätigte Anordnung der Diöcesanbehörde zu St. Petersburg wurde festgesetzt, daß am 4. d. (v. s.) um 10 Uhr Vormittag, zur Erinnerung, daß an diesem Tag die in dieser Residenzstadt im Jahre 1849 grassirende Cholera zu schwinden begann — eine feierliche Procession abgehalten werde.

Die „St. Petersb. Nachrichten" berichten über das Ableben des Hauptschulinspectors im westlichen Sibirien, wirklichen Staatsraths Popow. Der Verstorbene war ein großer Kenner der mongolischen Dialecte und war früher Professor dieser Dialecte an der Universität zu Kasan und hierauf an der St. Petersburger Hochschule.

Die „Moskowskija Wiedomosti" bringt neuerdings einen Bericht über die noch immer in Rußland, namentlich im Gouvernement Razan stattfindenden Feuersbrünste. Am heftigsten wüthete der Brand in der Kreisstadt Spask zu Ende vorigen Monats. Von 630 Wohnhäusern waren 510 abgebrannt. Sechs Menschen waren in den Flammen umgekommen und einer wahnsinnig geworden.

Amerika.

Aus Washington wird geschrieben: Die Hinrichtungen der vier zum Tode verurtheilten Verschwörer haben am Mittag des 7. d. Mts. in demselben Moment stattgefunden. Die Oeffentlichkeit war ausgeschlossen; nur solche Personen wurden zugelassen, die von dem Generalmajor Hancock Einlaßkarten erhalten hatten; so daß außer den Beamten und Geistlichen nur etwa 200 Zuschauer der Scene beiwohnten. Während des Vormittags wurde den Verwandten der Frau Surratt und Harroldts Zutritt zu den Gefangenen gewährt; sonst waren nur die Wärter und die Geistlichen in den Kerkerräumen geduldet. Kurz nach 1 Uhr öffnete sich die äußere Gefängnißthür und Frau Surratt trat hervor, von zwei Officieren escortirt; ihr folgten Atzerott, Harrold und Payne, je von einer Wache und einem Geistlichen begleitet. Die Verurtheilten wurden bedeutet, sich niederzusetzen, während Generalmajor Hartranft vortrat und den vom Kriegsministerium bestätigten Todesbefehl verlas. Die Geistlichen beteten darauf mit den Verurtheilten, welche zuletzt dem General Hartranft und den Officieren, denen die Ueberwachung anvertraut gewesen, ihren Dank für die erfahrene milde Behandlung sagen ließen. Payne und besonders Harrold schienen von den Ermahnungen und Gebeten der Geistlichen sehr ergriffen zu sein. Die Hände der Verbrecher wurden hinter dem Rücken gefesselt, die Beine eingehüllt und dem Kopfe eine weiße Mütze überzogen. Sobald die Schlingen um die Hälse gelegt waren, wurde das Brett, auf welchem die Verurtheilten nun standen, fortgezogen und die Körper schwebten in der Luft. Auf dem Brette stehend, hatte Atzerott ausgerufen: „Meine Herren, lebt wohl! Nehmt euch in Acht!" und darauf noch: „Adieu, ihr Herren, die ihr vor mir stehet!" Die Leichname wurden nach kurzer Zeit herabgenommen und in bereit stehende Särge gelegt.

Neuerdings sind verschiedentliche südstaatliche Documente gefunden worden, welche auf die geheime Geschichte der Conföderation zu der Zeit als in Montgomery noch die provisorische Regierung existirte, einiges Licht werfen. Binnen fünf Wochen nach Eröffnung des ersten Congresses war die Regierung in voller Thätigkeit. In den einleitenden geheimen Sitzungen drehte sich eine Hauptfrage um die Benennung des neuen politischen Körpers. Es offenbarte sich eine große Neigung, ihn „die Republik Washingtons" zu taufen und nur eine einzige Stimme gab für die Bezeichnung „die conföderirten Staaten von Amerika" den Ausschlag.

Australien.

In Melbourne wird ein neuer Versuch angebahnt, um die Spuren des freilich schon seit 18 Jahren verschollenen deutschen Reisenden Leichhardt zu verfolgen. Der Director des botanischen Gartens, Dr. Müller, steht an der Spitze und hat ein Damen-Comité zu Stande gebracht, welches sich mit Energie der Beschaffung der nöthigen Fonds widmet. Es hat Circulare nach nah und fern gesandt, auch an die Königin von England und an die Kronprinzessin von Preußen. Die Expedition soll im Juli sich auf den Weg machen unter Leitung des erfahrenen Duncan M'Intyre.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 24. Juli.

* Die seit gestern eröffnete und besuchte Ausstellung der Arbeiten der Eleven im hiesigen technischen Institut bringt die zahlreichen Resultate ihres Fleißes und der Ergiebigkeit der unter der Leitung ihrer Professoren sorgsam betriebenen Studien in der Malerei, freier Hand- und Ornamentenzeichnung, Bildhauerkunst, Holzschnitzerei ꝛc. zur Anschauung. Wie wir in der heurigen Ausstellung des hiesigen Kunstvereins manche Arbeit gesehen, die vorläufig noch eine passendere Stelle in der Exposition von Schülererzeugnissen gefunden hätte, ziehen dort Arbeiten die Aufmerksamkeit auf sich, die füglich schon jetzt der Reihe der zur Ausstellung gelangten Kunstwerke sich hätten anschließen können. Hierher gehören besonders die Schnitzwerke des jungen Kostecki, dessen Talent um so größere Hoffnungen rege macht, als er erst das erste Jahr seiner Studien in der Anstalt zurückgelegt hat. Die Arbeiten liegen der öffentlichen Besichtigung in den Localen der beiden vis-à-vis gelegenen Gebäude des Technicum und der sog. „Bursa" (in der Taubenstraße) früh von 8—12, Nachmittags von 3—7 Uhr und zwar noch bis Mittwoch Abend -- vor. Wir kommen noch darauf zurück.

* Der Präsidirende in der Marienkirchen-Verwaltung H. Jos. Łasocki erklärt in einem neuen Aufruf vom 15. d. die Thätigkeiten derselben in der vielgenannten Angelegenheit der Restaurirung des Hochaltars (des Meisterwerks Veit Stoß), in soweit wie gemeldet, eine Kenner-Commission ad hoc bestellt und die Sammlung von Beiträgen in Gang gebracht ist, für begonnen. Die Collectanten sind mit gedruckter Vollmacht versehen, die durch Siegel und Unterschrift des hochw. bischöflichen General-Consistorium der Krakauer Diöcese bestätigt und mit Wissen der Landesbehörden ausgegeben worden. Nicht so sehr in die Höhe der Beisteuern als in den durch mehre Jahre andauernden und regelmäßigen Zufluß selbst der kleinsten Gaben wird die Hoffnung des glücklichen Erfolgs gesetzt, das Eingehen von Beiträgen in wöchentlichen oder monatlichen Raten besonders gewünscht und berechnet, daß wenn auch nur von der Hälfte der Krakauer katholischen Bevölkerung im Durchschnitt jährlich je 1 fl. ö. W. einfließt, also monatlich je 8 kr., wöchentlich je 2 kr., für den frommen Zweck nach Einem Jahr schon ein so ansehnliches Capital erwächst, daß außer dem Altar auch die farbigen Scheiben und Stallen des Presbyteriums und sog. Rathsbänke sich restauriren ließen. Der Aufruf ersucht in gleichem Maße um moralischen Beistand als um Almosen. Im Herbst d. J. sollen die Berathungen über die Restaurirungsmethode beginnen, eventuell im Winter der Concurs nach weithin ausgeschrieben (die öffentliche Stimme wendet sich bisher vornehmlich der Ausfindigmachung von fähigen für die Leitung der Arbeit auszusehenden Künstlern zu und weist in dieser Beziehung auf Männer in Krakau, Warschau, Posen, Wien, Nürnberg, am Rhein und in Frankreich, die Autorität eines ausgezeichneten Kunstkenners ließ einen solchen Künstler endlich in Antwerpen suchen) und schließlich zuerkannt werden, um, nach Ansammlung von Beiträgen bis zum nächsten Frühjahr, dann mit Anfang des Sommers die theilweise in Angriff genommene Restaurirung im Namen Gottes beginnen zu können.

* Am 13. d. verstarb nach längeren Leiden in Zakopane die Gemalin des verdienten Schulraths Hrn. Dr. Mächer. Die feierliche Beerdigung fand ebendaselbst am darauf folgenden Sonnabend (vorgestern vor 8 Tagen) statt.

* Der „Czas" nimmt mehr und mehr die dritte seiner großen Seiten für die Rubrik „Wirthschaft, Industrie und Handel" in Anspruch und scheint nachgerade der Moniteur für Zieferkunde werden zu wollen. Vor wenigen Tagen ist ihm wieder aus der Gegend von Wiśnicz (Bochnia) ein „interessantes etomologisches (soll wohl heißen: entomologisches) Exemplar mit dem Verlangen, über seine Schädlichkeit im Ackerbau aufzuklären", zugekommen. Es war dies eine fingerdicke, zwei Finger breite, ein paar Fuß lange Schnur, nach Schlangenart kriechend, zusammengesetzt aus tausenden von weißlich-aschgrauen kleinen durchsichtigen, wie Schnecken marschirenden Raupen (jede 3½ bis 4 Linien lang). Wir entnehmen dem fast eine Spalte einnehmenden Artikel, daß Prof. Nowicki sofort nach Wiśnicz gereist zur Beobachtung dieses sich einmal in mehren Jahren wiederholenden Phänomens, daß, wie der „Czas" beruhigt, Schaden davon nicht zu fürchten, da die Raupe „nur schwarze Erde und Moos frißt", daß das von ihr kommende Insect zur Species der zweigeflügelten Fliegen (mückenähnlich) gehört (Familie Mycetophilidae) und Sciara Thomae heißt, eine gewöhnliche Erscheinung in ganz Nordeuropa. Die Wissenschaft kennt das Phänomen seit lange als Heerwurm, Heerschlange, Wurmdrache, der seiner Zeit vor dem 30- und 7jährigen Krieg Schrecken genug verursacht. Genug, der „Czas" notirt ihn schließlich als einen Hinweis mehr, daß das laufende Jahr sich durch Erzeugung dieser Art Geschöpfe auszeichnet, reich an sonst nie oder selten gesehenen Insecten ist. Die Ursache davon fände sich vielleicht in dem anormalen Stand der Athmosphähre.

* Am 19. Juli l. J. um 11 Uhr Nachts ist in Wola przemykowska, Radłower Bezirks, im herrschaftlichen Wirthshause Feuer ausgebrochen, in Folge dessen das ganze Wirthshaus sammt 4 Stück Vieh des Schänkers abgebrannt ist und wobei auch das Dienstmädchen Anastasia Bienkowa in den Flammen den Tod fan Die Erhebung über die Ursache der Entstehung des Branes ist im Zuge.

* Den 13. d. um Mitternacht sind zu Krzyszow, Tarnower Bezirk, im Fürst Sanguszko'schen Maierhofe sämmtliche Scheuern abgebrannt. Der Schade beträgt 8000 fl. Die Ursache wird böswilliger Brandlegung zugeschrieben.

* Am 17. Juli d. J. zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittag sind die Wohn- und Wirthschaftsgebäude der Hedwig Wilczek in Podgórska Wola, Tarnower Bezirks, abgebrannt. Das Feuer hat der 11jährige Knabe Jacob Dowal über Auftrag seines Vaters, Michael Dowal, aus Privatrache angelegt.

α Das Städtchen Chorostkow im Czortkower Kreise ist am 9. d. neuerdings von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden. Diesmal sind, wie „Hasło" schreibt, 57 israelitische Häuser, 3 Bauern und 4 Dominialgebäude abgebrannt. Das Feuer ist durch Unvorsichtigkeit beim Heizen der Backöfen gleichzeitig an zwei Orten ausgebrochen. Bei dem heftigen Wind sind die mit Stroh oder Schindeln gedeckten alten Gebäude sehr schnell von den Flammen verzehrt worden. Der Schade beträgt 25—30.000 Gulden. An 20 Häuser waren versichert, doch um eine geringe Summe.

α Der Director des deutschen Theaters in Lemberg, Herr Schmidts, hat dieser Tage, wie die „Gaz. nar." berichtet, seine Zahlungsunfähigkeit gerichtlich angemeldet.

* Das erwähnte bei Milikowski in Lemberg erschienene weltgeschichtlich-naturhistorische Werk Theodor Torosiewicz' hat der Verfasser wohlthätigem Zweck gewidmet. Der Ertrag von 1000 Exemplaren soll einen Unterstützungs-Fonds für Lemberger Studiosen bilden, für den er außerdem 100 fl. öst. W. baar niedergelegt. Seine einzige Absicht als wahren Freundes der Jugend ist, wie es in der betreffenden Buchhändler-Anzeige heißt, sie zur Erlangung gründlicher Kenntnisse in den beiden Wissenschaften anzuregen, deren Wichtigkeit das Werk hauptsächlich bespricht und aufzumuntern zu ausdauernder Arbeit als der Quelle allen Fortschrittes und Gedeihens.

* Das Bad Szczawnica ist nach einem Schreiben des „Czas" gegenwärtig gerade auf dem Zenit seiner glänzenden Saison. Fast alle Wohnungen sind besetzt. Zahlreich sind die Gäste aus dem Königreich Polen, besonders aus Warschau und auch aus Lithauen, überwiegend aus der schöneren Hälfte der Menschheit. Der vortheilhaften Veränderungen sind so viele, daß kaum ein Badeort Westeuropa's in Zeit der beiden letzten Jahre sich so sehr entwickelt haben dürfte. Anstatt der früheren Zigeuner spielt jetzt ein aus dem Prager Conservatorium verschriebenes Orchester (wohl die Masza'sche Gesellschaft, von der wir wiederholt geschrieben). Auf dem Platz vor den Joseph- und Stephanquellen ein neues zweistöckiges Haus mit einem bequemen Ruhesaal und Uhrthurm, eine Promenaden-Gallerie, Brunnen, unweit davon soll ein Denkmal für Dr. Dietl erstehen, und so weiter Verschönerungen hier und an anderen Orten, an den Quellen und auf dem hergestellten Fahrweg. Der electrische Draht unterhält jetzt die Verbindung mit der ganzen Welt.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Die Arbeiten auf der Kralup-Turnauer Bahn sind bereits soweit vorgeschritten, daß der definitiven Eröffnung der ganzen Strecke in der ersten Hälfte des October mit Sicherheit entgegengesehen werden kann.

-- Der Schuller'sche Status weist gegen ein Activum von rund 6,674.000 fl. (inbegriffen den Debet der Pest-Losonczer Bahn von circa 2,074.000 fl.) ein Passivum von 4,695.600 auf.

Breslau, 2?. Juli. Amtliche Notirungen. Preis für einen preußischen Scheffel, d. i. über 14 Garnez, in preußischen Silbergroschen = 5 kr. ö. W. außer Agio: Weißer Weizen 56—67, gelber 56—64, Roggen 47—50. Gerste 31—37. Hafer 27—31. Erbsen 56—67. — Raps (per 150 Pfd. Brutto) 254—268, Winterrübsen (per 150 Pfd. Brutto) 246—258.

Wien, 22. Juli, Abends. [Czas.] Nordbahn 1670. — Credit-Actien 177.40. — 1860er Lose 91.55. — 1864er Lose 81.25.

Paris, 22. Juli. 3⅝ Rente 67.75.

Berlin, 22. Juli. Böhmische Westbahn 75.⅜ — Galizische 90¼. — Staatsb. 112. — Freiwill. Anlehen 100¼. — 5⅝ Met. 65⅞. — Nat.-Anl. 69⅜. — Credit-Lose 75½. — 1860er-Lose 85¼. — 1864er Lose 50⅜. — 1864er Silber-Anl. 74⅜. — Credit-Actien 82¼ — Wien 92⅛.

Fonds, Bahnen matt, Oesterr. still.

Frankfurt, 22. Juli. 5perc. Metall. 62⅛. — Anlehen vom Jahre 1859 76. — Wien 108.—. — Bankactien 860. — 1854er Lose 77. — Nat.-Anlehen 67½. — Credit-Actien 192½. — 1860er Lose 85. -- 1864er Lose 88⅝. — Staatsbahn —. — 1864er Silber-Anl. 74. — American. 75½.

Hamburg, 22. Juli. Nat.-Anl. 68½. — Credit-Actien 81. — 1860er Lose 83¾. — Wien --. — American. 68½.

Fest, geschäftslos.

Paris, 22. Juli. Curse von 1 Uhr Mittags: 3percentige Rente 67.75. — Credit-Mob. 748. — Lomb. 483. — Staatsbahn —. — Piem. Rente 64.85. — Consols 90⅛.

Paris, 22. Juli. Schlußcourse: 3percent. Rente 67.75. — 4½perc. Rente 97.—. — Staatsbahn 420. — Credit-Mobilier 755. — Lombard 483. — Oester. 1860er Lose ——. — Piemont. Rente 65.05. — Consols mit — gemeldet.

Sehr fest, belebt, Schluß matt.

Amsterdam, 22. Juli. Dort verz. 80. — 5perc. Met. 60¼. — 2½perc. Met. 31. — Nat.-Anlehen 64⅛. — Wien —. — Silber-Anlehen 68⅛. — Amer. 75⅛.

London, 22. Juli. Schluß-Consols 90. — Lombard. Eis. Actien —. — Anglo-Oesterr. B. 1, — Wien —. — Silber —, — Türk. Cons. 49½.

Liverpool, 22. Juli. (Baumwollenmarkt.) Umsatz 12.000 Ballen. — Upland 20¼. — Fair Dhollerah 14¾. — Middl. Fair Dholl. 13¾. — Middl. Dholl. 12½. — Bengal 8½. — Pernam 19. — China 12½. - Domra 14¼.

Kenty, 21. Juli. Die heutigen Marktpreise waren in österr. Währung: Ein Metzen Weizen 2.75 — Korn 2.20 — Gerste 1.80 — Hafer .— — Erbsen —.— — Bohnen —.—. Hirse —.— — Buchweizen —. — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.20. — Eine Klafter hartes Holz 6.30, weiches 4.36. — Ein Zentner Futterklee 1.20. — 1 Zentner Heu —.80. — Ein Zentner Stroh — .65.

Saybusch, 19. Juli. Auf dem heutigen Markte waren folgende Durchschnittspreise: Ein Metzen Weizen 4.80 — Roggen 3.20 — Gerste 2.40 — Hafer 1.80 — Erdäpfel 1.50 — Eine Klafter hartes Holz 5.—, weiches 3.50. — Ein Zentner Futterklee 1.80 -- Heu 1.50 — Stroh 1.20.

Lemberg, 21. Juli. Holländer Dukaten 5.18 Geld, 5.22 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.20 Geld, 5.25½ W. — Russischer halber Imperial 8.87 G., 9.— W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.69 G., 1.73 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.45 G., 1.46 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.61 G., 1.62 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 68.92 G., 69.50 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 72.35 G., 72.95 W. — Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 72.22 G., 72.70 W. — National-Anlehen ohne Coup. 74.65 G. 75.20 W. — Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 193.67 G. 195.83 W.

Krakauer Cours am 22. Juli. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 110 verl., 107 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 118 verl. 115 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. pol. 92½ verlangt, 91½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 468 verl., 460 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 145½ verl., 142½ bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 162 verl., 160 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 94 verl., 93 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 107½ verl., 106½ bez. — Vollw. österr. Rand-Dukaten fl. 5.22 verl. 5.12 bez. -- Napoleondors fl. 8.75 verl., fl. 8.60 bez. — Russische Imperials fl. 8.90 verl., fl. 8.75 bez. — Galiz. Pandbriefen nebst lauf. Coup. in ö. W. 69.75 verl. 68.75 bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 73¼ verl., 72¼ bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 74¼ verl., 73¼ bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn. ohne Coupons fl. östr. Währ. 196.— verl., 193.— bez.

Krakau, 23. Juli. Vergangene Woche wurde in Baran viel Roggen und Gerste, sehr wenig Weizen angefahren. Verkauf am Montag gering, wie gewöhnlich bei Beginn der Ernte, wo beiderseitig von Käufern und Verkäufern Gewißheit über deren Ausfall abgewartet wird. Nur kleine Zufuhren von dem noch übrigen alten Vorrath des Bauerngetreides wurden schnell verkauft: Roggen zu 17--19 fl. p., sogar und besonders am Donnerstag zu 19—20. Gerste fiel im letzten Markt auf 14—16 im Preise. Weizen viel angekauft nach dem Innern des Königreichs für Warschau und zum Wassertransport nach Danzig, nur wenig kam deshalb auf den Markt und nur von den angränzenden Gutshöfen; auf nahen Ablieferungstermin bez. 27—28. Raps in Nachfrage, bez. 55—56 der Korez, in der Qualität gediehen, gab er in der Quantität kaum 20 % der gewöhnlichen Ernte in den angränzenden Gütern des Königreichs ab. Hier beide letzten Märkte gar nicht animirt, selbst zu herabgesetzten Preisen war es schwer einen Käufer zu bekommen. Roggen sehr wenig gekauft, 4.70—4.90 fl. ö. W. das n.-ö. Maß und 5.20—5.50 für 162 Pfd. Auch Weizen wenig in Nachfrage und wohlfeiler, weißer vorzüglicher bez. 7.50—7.70. Gerste schwer zu verkaufen, nur in sehr schöner Gattung bez. 4—4.25. Raps sehr viel verkauft zu 12—12.50 und ist im Krakau'schen und Galizien so schön gediehen, wie man seit lange nicht mehr gedenkt, steht jedoch in der Quantität selbst den bescheidenen Hoffnungen der Producenten nach; obschon der galizische und Krakauer mehr zu wiegen pflegt (132—140 Pfd.) als im Königreich Polen (kaum 128 Pfd. der Korez), erreicht er doch das Normalgewicht von 152 Pf. niemals, indessen loben die Kaufleute die ungewöhnliche Schwere des galizischen in diesem Jahr (bis zu 143 Pfd.), der auch in der Quantität besser gediehen als der im Königreich Polen.

Neueste Nachrichten.

Altona, 22. Juli. Die Obercivilbehörde verbietet im Interesse der Aufrechterhaltung der Ruhe in Nordschleswig das Tragen der dänischen Farben, das nur dänischen Beamten freisteht, den Gebrauch der dänischen Fahne, wobei nur dänische Schiffe eine Ausnahme machen und endlich das Absingen aufreizender und beleidigender dänischer Lieder.

Köln, 22. Juli. Der Gürzenich wurde heute früh geschlossen. Gegen den Vertreter des Festcomité, Classen-Kappelmann, wurde der Befehl erlassen, heute um 10 Uhr Vormittags vor dem Instructionsrichter zu erscheinen. Classen-Kappelmann ist abwesend. Die Rathskammer des k. Landgerichtes hat den Beschluß des Polizeipräsidenten, durch welchen das Festcomité als politischer Verein aufgelöst wurde, aufgehoben; hingegen opponirt der Oberprocurator und steht die Entscheidung nunmehr dem Anklagesenate zu. Mittags 12 Uhr unterzeichneten ungefähr 60 Abgeordnete ein Dankschreiben an das Festcomité, welches einen Protest gegen die Maßregel der Schließung erlassen. Um 3 war Diner im zoologischen Garten. Um halb 5 Uhr wurde die Versammlung wegen der Reden und Toaste durch den Bürgermeister der Gemeinde Lengerich, zu welcher der zoologische Garten gehört, aufgelöst. Infanterie und Kürassiere rückten vor und in den Garten. Die Festgenossen verließen das Festlocale.

Bukarest, 22. In Folge der letzten aus Constantinopel eingetroffenen Nachrichten hat die Regierung beschlossen, Quarantainemaßregeln zu ergreifen; die Donau-Schifffahrt dürfte hiedurch Störungen erleiden.

New-York, 12. Juli. Die Regierung hat die Verabschiedung der ganzen Potomac-Armee angeordnet. Präsident Johnson hat die Aufhebung jenes Paragraphes des Amnestieproclams, welcher jeden Aufständischen mit einem Besitze von 20.000 Dollars von der Amnestie ausschließt, abgelehnt. — Ein Gerücht will wissen, Jefferson Davis werde wegen neuer Beweise für seine Mitschuld an der Ermordung Lincolns vor das Militärgericht gestellt werden.

Triest, 21. Juli. (Levantepost.) Athen, 15. Juli. Es sind wahrscheinlich übertriebene Gerüchte über eine revolutionäre Bewegung in Albanien im Umlauf.

Constantinopel, 15. Juli. Die Pforte soll der ägyptischen Regierung die türkischen Districte von Massua und Suakin an der abessynischen Küste gegen einen Jahrestribut von 2½ Mill. Piaster abgetreten haben. Osman Pascha, Commissär bei der Suez-Canalcommission, ist gestorben.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Amtsblatt.

N. 19426. **Kundmachung.** (703. 2-3)

Durch das Erlöschen der Rinderpest in Dobrzany Stryjer Bezirkes ist der ganze Stryjer Kreis seuchenfrei geworden, daher der allgemeine freie Viehverkehr und die Abhaltung der Hornviehmärkte in allen Städten und Märkten dieses Kreises freigegeben wurde.

Die Stryjer k. k. Kreisbehörde fand sich daher bestimmt, sowohl in Rücksicht dieses Umstandes, als auch des bis nun beschränkten freien Hornviehverkehres für Hornviehtriebe durch die Bestimmung der neuen Treibrouten und Aufhebung der derzeit überflüssigen Hornviehbeschau-Commissionen eine Erleichterung im Nachstehenden eintreten zu lassen.

Für die aus dem Stanislauer Kreise in den Stryjer Kreis über Wistowa und über Medynia eintretenden Hornviehtriebheerden wird nachstehender Triebgang bestimmt:

A. für die über Wistowa einbrechenden Triebheerden: Wistowa, Podhorki, Kałusz (Beschaustation), Mościska, Wierzchnia, Zawarka, Turza wielka, Dzieduszyce małe, Dzieduszyce wielkie, Uhełno, Bereznica, Strzałków, Słobudka, Stryj, (Beschaustation), Nierzuchów und Rajłów, Ausbruchstation über Drohobycz nach Sambor.

B. Für die über Medynia eintretenden Triebheerden: Medynia, Wojniłów (Beschaustation), Dołpotów, Wierzchnia u. s. w. wie oben bis nach Stryj.

C. Für die über Stryj nach Lemberg gehenden Triebheerden: Stryj (Beschaustation), Dobrzany, Wolica, Piaseczna, Rozwadów, Mikołajów, Beschau- und Ausbruchsstation, von wo die Triebheerden nach Lemberg entweder auf der Aerarialstraße über Brodki oder über Demnia nach Szczerzec u. s. w. nach dem Wunsche der Ochsenhändler instradirt werden können.

D. Für die aus dem Brzežaner Kreise über Bukaczowce einbrechenden Triebheerden wird nachstehender Triebgang bestimmt:

1. für die zu dem Przemyśler Bahnhof bestimmten Triebheerden: Bukaczowce Einbruchsstation, Czerniów, Łukawiec, Holeszów, Młyniska, Zabłatowce, Obłaźnica, Ruda, Hanowce, Juseptycze, Daszawa, Oleksice, Podhorce, Wierczany. Stryj (Beschaustation), Nierzuchow, Rajtow Auskaufsstation in den Samborer Kreis;
2. für die zu dem Lemberger Bahnhofe bestimmten Triebheerden: Bukaczowce (Einbruchsstation), Czerniów, Łukawiec, Holeszów, Młyniska, Bereźnica, Królewska, Żydaczów (Beschaustation), Wołeniów, Domenna podniestrzańska, Beregnica, Rozdół, Krupsko, Weryn, Rozwadów, Mikołajów Beschaustation u. s. w. wie oben nach Lemberg.

Hiedurch werden die Beschaustationen zu Żurawno und Rozdół aufgehoben.

Diese Mittheilung der Stryjer k. k. Kreisbehörde vom 10. d. M. wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht und den Hornviehhändlern insbesondere bekannt gegeben.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 14. Juli 1865.

L. 8133. **E d y k t.** (692. 1-3)

C. k. Sąd delegowany miejski Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Nathana Eibuschitza, Manassego Eibuschitza, Enocha Eibuschitza, Freidel Rothblum, Marię Anisfeld, Bailę Birnbaum, Rojsę Freund i Rachlę Heilporn, jako domniemanych spadkobierców Jonasa Nathana Eibuschitza i Małki Eibuschitzowéj, że przeciw nim w dniu 10 czerwca 1865, do l. 8133 Schyja Krengel o zapłacenie sumy hipotecznéj 1560 złp. na części realności nr. 68 lit. D, gm. X, n. 1 on. zaintabulowanéj wniósł pozew, i że w załatwieniu tegóż pozwu termin do ustnéj rozprawy na dzień 15 września o godzinie 10 przed południem wyznaczonym został.

Gdy miejsce pobytu pozwanych tutejszemu Sądowi wiadome nie jest, przeto c. k. Sąd delegowany miejski w celu zastępowania pozwanych jak równie na koszt i niebespieczeństwo tychże tutejszego adwokata p. Dra. Samelsona kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanym, aby w wyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém c. k. Sądowi deleg. miejskiemu donieśli, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków pr..wnych użyli, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 8 lipca 1865.

Z. 6492. **Kundmachung.** (705. 2 3)

Behufs Sicherstellung der Bau-Ausführung von 6 vorspringenden Werken, dann eines Parallel-Werkes sammt Traverse aus Stein-Materiale am Weichselflusse bei Czernichów wird am 1. August 1865 bei der Krakauer k. k. Kreisbehörde eine Offert-Verhandlung abgehalten werden.

Der Fiskalpreis beträgt 1709 fl. 86 kr. ö. W.

Die vorschriftsmäßig verfaßten von Außen mit dem Namen und der Firma des Unternehmungslustigen versehenen und mit dem Vadium von 171 fl. belegten Offerten sind bis längstens 1. August l. J., 6 Uhr Abends bei der k. k. Kreisbehörde einzubringen und müssen die Zusicherung enthalten, daß sich der Offerent den allgemeinen und speciellen Baubedingnissen unterzieht.

Nachtragsanbote werden nicht angenommen werden.

Unternehmungslustige werden daher aufgefordert, sich bei dieser Verhandlung zu betheiligen.

Die allgemeinen und speciellen Baubedingnisse können bei der k. k. Kreisbehörde eingesehen werden.

K. k. Kreisbehörde.

Krakau, am 17. Juli 1865.

N. 6579. **Kundmachung.** (702. 3)

Behufs Sicherstellung der Durchführung von Weiden-Anpflanzungen und Ausführung geringerer Wasserbaulichkeiten am Weichselstrome Podgórzer Wasserbaubezirks für die Jahe 1865, 1866 und 1867 und zwar, im politischen Bezirke Mogiła, Bauplatz Dąbie und Beszcz, Łęg und Mogiła, Pleszów und Branice, und von der Gemeindegränze Branice bis zur Landesgränze, im politischen Bezirke Podgórze, Bauplatz Płaszów und Las Płaszowski, dann Rybitwy und Przewóz im Bezirke Wieliczka Bauplatz Brzegi und Grabie, im Bezirke Niepołomice Bauplatz Pasternik und Niepołomice, Łaźnia bis inclusive Wola Zabierzowska, im Bezirke Bochnia von der Gemeindegränze Wola Zabierzowska bis einschließig Sierosławice und Bauplatz Niedary, im Bezirke Radłów Bauplatz Popędzina und Baczków, Dąbrówka und Górka, Wola Przemykowska und von der Gemeindegränze Wola Przemykowska bis zur Einmündung des Dunajecflusses bei Nowopole, wird am 2. August bei der Krakauer k. k. Kreisbehörde die Offertverhandlung gepflogen werden.

Zur Grundlage der Offertverhandlung wird blos das Einheitspreis-Verzeichniß sammt den allgemeinen technischen und administrativen und den speciellen Baubedingnissen angenommen werden, daher die Anbote mit Rücksicht auf diese zu stellen sind.

Die Anbote können nach politischen Bezirken und Bauplätzen gestellt werden.

In den vorschriftmäßig verfaßten, von Außen mit dem Namen oder der Firma des Unternehmenslustigen bezeichneten, und dem Vadium von 100 fl. für jeden Bauplatz zu belegenden Offerten, welche längstens bis 2. August l. J. 6 Uhr Abends bei der k. k. Kreisbehörde einzubringen sind, muß der Percentennachlaß oder der allenfalls verlangte Percentenaufschlag gegen die Einheitspreise, oder die verlangten Vergütungspreise mit Ziffern und Buchstaben ausgedrückt werden, und die Zusicherung enthalten sein, daß sich der Offerent den allgemeinen und speciellen Baubedingnissen unterziehe.

Nachtragsanbote werden nicht angenommen werden.

Unternehmungslustige werden daher aufgefordert, sich bei dieser Verhandlung zu betheiligen.

Die allgemeinen und speciellen Baubedingnisse und die Einheitspreise können jederzeit bei der k. k. Kreisbehörde eingesehen werden.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Krakau, am 17. Juli 1865.

Z. 1537. **E d i c t.** (699. 3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte zu Milówka wird hiemit bekannt gegeben, daß über die unterm 24. Februar l. J. Z. 405 durch C. A. Primavesi als Eigenthümer des Gutes Rajcza gegen die Ansassen des Zarębek Kuchejdów in Rajcza, und zwar: Joseph Butor Nr. 140, Martin Ryłko Nr. 158, Wojtek Ryłko Nr. 159 und 163, Michael Talik Nr. 160, Michael Ryłko Nr. 161 und 318, Wojtek Wierzygrod Nr. 317, Joseph Pryst Nr. 162, Mathias Talik Nr. 164, Mathias Ryłko Nr. 165 und 166, Thomas Ryłko Nr. 167, Jakob Kuchejda, Martin Butor Nr. 168, Wojtek Butor Nr. 169, Joseph Liszka Nr. 170, Johann Ryłko Nr. 171 und 173, Joseph Ryłko und Michael Ryłko Nr. 176, Joseph Marekwica Nr. 177, Wojtek Simola Nr. 259, Michael Ryłko Nr. 159, Joseph Haini und Joseph Rybarski eingebrachten Klage auf Anerkennung des Eigenthums und Besitzes der Waldparcellen Cat. Nr. 1248 und 1249 im Rinde Kuchejdów resp. Nikulina, zur mündlichen Verhandlung eine Tagfahrt auf den 13. Juni l. J. anberaumt worden war.

Nachdem der Aufenthaltsort der Geklagten Thomas Ryłko, Kuba Kuchejda, Wojtek Wiercigroch und Wojtek Butor dem Gerichte unbekannt ist, so wird zur Vertretung derselben auf ihre Gefahr und Kosten ein Curator ad actum in der Person des Michael Ryłko CN. 161 aus Rajcza bestellt, und demzufolge die Abwesenden aufgefordert, zu der über die von den Anwesenden und bei Gericht erschienenen Mitgeklagten erstattete gemeinschaftliche Einrede auf den 8. August l. J. anberaumten Tagsatzung entweder persönlich zu erscheinen, oder dem bestellten Vertreter ihre Vertheidigungsbehelfe mitzutheilen, oder einen anderen Sachwalter dem Gerichte namhaft zu machen.

Milówka, 5. Juli 1865.

Nr. 1538. **Edict.** (700. 3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte zu Milówka wird hiemit bekannt gegeben, daß über die unterm 24. Februar 1865, Z. 406 durch C. A. Primavesi als Eigenthümer des Gutes Rajcza gegen die Ansassen des Zarębek Pawlus und zwar: Kuba Pawlus Nr. 43, Kuba Pawlus Nr. 42, Wojtek Pawlus Nr. 44, Kuba Pawlus Nr. 45, Michael Pawlus Nr. 46, Joseph Pawlus Nr. 47, Joseph Pawlus Nr. 49, Joseph Wierzigrod Nr. 50, Wojtek Pawlus Nr. 51, Thomas Pawlus und Martin Pawlus eingebrachte Klage auf Anerkennung des Eigenthums und Besitzes der Waldparzelle Cat. Nr. 6856, zur mündlichen Verhandlung eine Tagfahrt auf den 14. Juni l. J. anberaumt worden war.

Nachdem der Aufenthaltort der Geklagten Joseph Pawlus Nr. 49, Joseph Pawlus Nr. 47, Michael Pawlus Nr. 46 und Jakob Pawlus Nr. 45 dem Gerichte unbekannt ist, so wird zur Vertretung derselben auf ihre Gefahr und Kosten ein Curator ad actum in der Person des Adalbert Pawlus CN. 51 aus Rajcza bestellt, und demzufolge die Abwesenden aufgefordert, zu der über die von den anwesenden und bei Gericht erschienenen Streitgenossen erstatteten gemeinschaftlichen Einrede auf den 8. August l. J. anberaumten Tagsatzung entweder persönlich zu erscheinen, oder dem aufgestellten Curator ihre Vertheidigungsbehelfe mitzutheilen, oder endlich einen anderen Sachwalter dem Gerichte bekannt zu geben.

Milówka, am 5. Juli 1865.

Z. 1539. **Edict.** (701. 2-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte zu Milówka wird hiemit bekannt gegeben, daß über die unterm 24. Februar 1865, Z. 408 durch C. A. Primavesi als Eigenthümer des Gutes Rajcza gegen die Ansassen des Zarębek Zajęców und zwar: Michael Tomala Nr. 1, Michael Zając Nr. 3 und 13, Janek Bednarz Nr. 4, Joseph Kruszka Nr. 5, Joseph Pawlus Nr. 6, Janek Zając Nr. 7 und 25, Wojtuch Wierzigrod Nr. 8, Joseph Pawlus Nr. 12 und 17, Adam Zając Nr. 13, Katharina Zając Nr. 14, Joseph Zając Nr. 15, Simon Maczonka Nr. 18, Wojtuch Zając Nr. 11, Jindris Wierzigrod Nr. 24, Nikolai Zając Nr. 26 und Janek Zając Nr. 9, eingebrachten Klage auf Anerkennung des Eigenthums und Besitzes der Waldparzelle Nr. 8949 in Rajcza, zur mündlichen Verhandlung die Tagfahrt auf den 16. Juni l. J. anberaumt worden war.

Nachdem der Aufenthaltsort der Geklagten Michael Tomala Nr. 1, Adalbert Zając Nr. 11 und Joseph Pawlus Nr. 6, ferner Joseph recte Johann Pawlus Nr. 12 und 17 und Nikolaus Zając Nr. 26 dem Gerichte unbekannt ist, so wird zur Vertretung derselben auf ihre Gefahr und Kosten ein Curator ad actum in der Person des Adam Zając Nr. 13 in Rajcza bestellt, und demzufolge werden die Abwesenden aufgefordert, zu der über die von den anwesenden und bei Gericht erschienenen Streitgenossen erstatteten gemeinschaftlichen Einrede auf den 7. August l. J. anberaumten Tagsatzung entweder persönlich zu erscheinen, oder dem aufgestellten Curator ihre Vertheidigungsbehelfe mitzutheilen, oder endlich einen anderen Sachwalter dem Gerichte bekannt zu geben.

Milówka, am 5. Juli 1865.

N. 619. **Kundmachung.** (695. 3)

Zur Verpachtung des Bialaer städtischen Weggefälles auf die Zeit vom 1. November 1865 bis Ende Dezember 1868 wird am 10. August d. J. während den vormittägigen Amtsstunden in der hierortigen Magistratskanzlei eine öffentliche Licitationsverhandlung abgehalten, und dieses Gefälle an den Meistbietenden überlassen werden.

Der Fiskalpreis beträgt 375 fl. ö. W. jährlich, wovon 10 Perzent als Vadium vor der Licitationsverhandlung zu erlegen sind.

Magistrat Biala, den 13. Juli 1865.

Z. 1572. **Edict.** (704. 1-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte zu Milówka wird hiemit bekannt gegeben, daß über die unterm 24. Februar 1865, Z. 409 durch Herrn C. A. Primavesi als Eigenthümer des Gutes Rajcza gegen die Ansassen des Zarębek Kuchejdów und zwar: Jakob Hulboj Nr. 68, Martin Laszczurowski Nr. 54, Adam Hulboj Nr. 55, Joseph Wierzigrod Nr. 58, Thomas Kocoń Nr. 57, Anna Hulboj Nr. 61 und 63, Barbara Hulboj Nr. 52, Anna Gardzizonka Nr. 56, Regina Hulboj Nr. 62, Adam Jopek Nr. 66, Joseph Hulboj Nr. 67, Adam Wierzigrod Nr. 59, Thomas Hulboj Nr. 92 und Michael Hulboj Cr. 60 eingebrachte Klage auf Anerkennung des Eigenthums und Besitzes der Waldparzelle Nr. 5663 und 5664 zur mündlichen Verhandlung eine Tagfahrt auf den 17. Juni l. J. anberaumt war.

Nachdem der Aufenthaltsort der Geklagten Adam Hulboj Nr. 55, Thomas Kocoń Nr. 57 und Adam Wiercigroch Nr. 59 dem Gerichte unbekannt ist, so wird zur Vertretung derselben auf ihre Gefahr und Kosten ein Curator ad actum in der Person des Jakob Hulboj Nr. 68 aus Rajcza bestellt, und die Abwesenden aufgefordert, zu der über die von den anwesenden und bei Gericht erschienenen Streitgenossen erstatteten gemeinschaftlichen Einrede auf den 7. August 1865 anberaumten Tagsatzung entweder persönlich zu erscheinen, und dem aufgestellten Curator ihre Behelfe mitzutheilen, oder endlich einen anderen Sachwalter dem Gerichte bekannt zu geben.

Milówka, 15. Juli 1865.

N. 6622. **Kundmachung.** (708. 2-3)

Von Seite der k. k. Kreisbehörde Wadowice wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß wegen Verpachtung:

1. der vereinigten Myślenicer städtischen und Myślenicer herrschaftlichen Propination sammt dem Bierbräuhause in Dolnawieś auf die Dauer von 3 Jahren und 2 Monaten, d. i. vom 1. November 1865 bis zum letzten Dezember 1868, dann
2. des Myślenicer städtischen Stand- und Marktgelder-Gefälles auf dieselbe Zeit — eine Licitations- und Offertverhandlung in der Myślenicer Magistrats-Kanzlei und zwar:
   für die Propination am 8. August und
   für das Stand- und Marktgeldergefälle am 9. August 1865 um 10 Uhr Vorm. abgehalten werden wird.

Die Ortschaften, welche zum Propinations-Rayon gehören, sind folgende: Stadt Myślenice, Landgemeinden Dolnawieś, Górnawieś, Chełm, Pcim, Lubień, Borzęta, Polanka, Bysina, Stróża, Krzeczów, Trzebonia, Więciorka und Zawada.

Der Fiskalpreis des jährlichen Pachtschillings beträgt für die Propination 7200 fl., das Vadium 720 fl. und die Caution die Hälfte des zu erzielenden jährlichen Pachtschillings, außer dem aber noch 1500 fl. ö. W. zur Sicherstellung des Inventars des Bräuhauses.

Für die Stand- und Marktgelder der Fiskalpreis jährlichen Pachtschillings 549 fl., das Vadium 55 fl. und die Caution die Hälfte des erzielenden Pachtschillings.

Der Schluß der Licitation erfolgt Schlag 6 Uhr Nachmittags, die schriftlichen mit dem gehörigen Vadium versehenen Offerten, können bei der Licitation nur bis 5 Uhr Nachmittags überreicht werden.

Die weiteren Licitationsbedingnisse können beim Myślenicer Stadtmagistrate und bei der Licitation selbst eingesehen werden. Von der k. k. Kreisbehörde.

Wadowice, am 14. Juli 1865.

Wiener Börse-Bericht

vom 22. Juli.

Öffentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	64.80	64.90
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	74.80	75.—
vom April — October	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	69.90	70 —
dtto „ 4½% für 100 fl.	61.—	61 25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	146 —	146 50
„ 1854 für 100 fl.	83.75	84.25
„ 1860 für 100 fl.	97.20	97.40
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	81.30	81.40
„ „ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	18 —	18 25
B. Der Kronländer.		
Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	84.—	85.50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	83.—	84.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	86.50	87.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	88.50	92.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	72.50	73 —
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	71.75	72.25
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	73.—	74.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	72.—	72.50
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	69.50	70.50
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	69.50	70.—
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	798.—	799 —
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	177.60	177 80
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	591.—	593.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1679.	1681.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	181.20	181.30
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	207.50	208.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	131.25	131.75
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	194.75	195.—
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 35% Einz.	56.25	56.75
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	163.50	164.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	119.50	120.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	480.—	481.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	222.—	224 —
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	380.—	382.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	372.—	375.—
Pfandbriefe		
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	102.—	102.50
der Nationalbank auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	94.10	94 30
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	89.60	89.75
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	68.50	69.50
Lose		
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	122.40	122 60
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	81.50	82.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	110.—	111.—
„ „ zu 50 fl. CM.	48.75	49 25
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	23.50	24.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	70.—	75 —
Salm zu 40 fl. „	27.50	28.—
Palffy zu 40 fl. „	26.25	26.75
Clary zu 40 fl. „	26.—	26 50
St. Genois zu 40 fl. „	25.75	26.25
Windischgrätz zu 20 fl. „	17.—	17 50
Waldstein zu 20 fl. „	16.75	17 25
Keglevich zu 10 fl. „	12 50	13.—
K. k. Hoffpitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.30	12.50
Wechsel. 3 Monate.		
Bank- (Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	91.—	91.10
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3½%	91.20	91 40
Hamburg, für 100 M. B. 4%	81.—	81.—
London, für 10 Pf. Sterl. 3%	109.40	109 40
Paris, für 100 Francs 3%	43.50	43 50

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	—	—	—	—	5	24	5	25
„ vollw. Dukaten	—	—	—	—	5	24	5	25
Krone	—	—	—	—	15	—	15	05
20 Francstücke	8	77	—	—	8	76	8	77
Russische Imperiale	—	—	—	—	9	—	9	02
Silber	—	—	—	—	106	75	107	25

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 20 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends. —

Lemberg von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf n Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung d. Wärme im Laufe des Tages von	bis
23	2	329‴ 06	+ 18 5	65	West still	trüb	Nachm. Donner, Ab. Regen u. Blitze.	+19°2	+14°7
	10	29 86	16,2	77	West still	„			
24	6	30 29	15,2	87	Ost-Nord-Ost schwach	„			

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**